

Einweihungsritual zum Einzug des Altorientalischen Instituts

Im Alten Orient wurde die Errichtung, Vollendung und Renovierung von Gebäuden durch Baurituale begleitet. Diese Rituale dienten dazu, jegliches Unheil und Böse aus dem Gebäude zu vertreiben und dauerhaft fernzuhalten. Zum Einzug des Altorientalischen Instituts im Kroch-Hochhaus wurde in modifizierter Form das Ritual zum Auszug des Baugottes Kulla nach dem Hausbau aufgeführt. Das in der adaptierten Inszenierung dreiteilige Ritual wurde durch den Beschwörer, auf babylonisch *āšipu*, dessen Funktion Prof. Michael P. Streck übernahm, und seine Helferinnen, verkörpert durch die Studentinnen Lydia Fabricius, Annemarie Müller und Mandy Siebert, durchgeführt.

Es begann mit einem Speise- und Trankopfer an Kulla, an die Handwerkergötter und an Schamasch, den Sonnengott, Garanten der kosmischen Ordnung. Anschließend wurde eine babylonische Beschwörung mit guten Wünschen für das Haus und seine Bewohner vor Schamasch rezitiert. Im zweiten Teil wurde Kulla aus dem Haus herausgebracht. Hinter ihm wurde das Haus mittels Weihrauch, durch Fegen und durch Lärm von allem Unheil und Dämonen gereinigt. Eine sumerische Beschwörung vertrieb die Dämonen. Im letzten Teil wurde die Tür vor dem Bösen geschützt, so dass dieses nicht mehr in das Haus zurückkehren kann. Magische Mehlzeichen und reinigende Zweige verhindern sein Eindringen, das Zerschlagen eines Gefäßes diente als Analogiezauber: so wie das Gefäß zerbrach, sollte auch das Böse zugrundegehen. Eine weitere babylonische Beschwörung sichert das Fernbleiben Kullas und mit ihm des Unheils. Alle Beschwörungen wurden zweisprachig, im ba-



Foto: Jan Woitas

Magische Mehlzeichen und reinigende Zweige verhindern das Eindringen von Dämonen, das Zerschlagen eines Gefäßes diente als Analogiezauber: so wie das Gefäß zerbrach, sollte auch das Böse zugrundegehen.

bylonischen oder sumerischen Original und in deutscher Übersetzung, rezitiert. Einige Zeilen des Beschwörung vor dem Sonnengott lauten in Übersetzung:

Schamasch, tritt an diesem Tag zu Kulla, dem Ziegelgott, hin!

Segne dieses Haus, das die Universität Leipzig renoviert hat!

Bestimme ihm ein gutes Schicksal!

Dies sei ein Haus des Lebens und der Freuden für das Altorientalische Institut, seinen Besitzer!

Schamasch, dem Altorientalischen Institut bestimme ein gutes Schicksal!

Das Haus möge lange Bestand haben! Für immer möge es leben!

Volles Haus für Axel Weber

Wenn schon einmal so ein Gast da ist, dann gibt es auch ein volles Haus: Als Bundesbank-Präsident Axel Weber weiteren Krisenhilfen von Notenbanken und Regierungen eine klare Absage erteilte, tat er dies in einem voll besetzten Hörsaal. Auf Einladung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sprach er zum Thema Finanzkrise und deren Folgen und erklärte, es sei nun an der Zeit, über einen möglichst zügigen Ausstieg aus den ergriffenen Maßnahmen nachzudenken. So richtig und wichtig sie auch gewesen seien, dürften die massiven geld- und finanzpolitischen Impulse nicht noch weiter verstärkt werden. Weber war nach Ex-Finanzminister Peer Steinbrück und dem Wirtschaftsweisen Bert Rürup ein weiterer Redner, der zu dem Thema Stellung nahm.



Foto: Anja Jungnickel